

Verlagspreis: ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepisch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Chocoladen, Cacao Desserts.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelvekauft: D. wden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Glaswaren ... Wilh. Rühl & Sohn, Richard Rühl.

Gummi Guttapercha Asbest ... E. Böhme Dresden.

Ullrichs Pianinos ... sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.

Hofphotograph Hahn Nachf., Ferdinandstrasse No. 11, Gegründet 1851.

Für eilige Leser. ... Aus dem süditalienischen Erdbebengebiet werden immer neue erschreckende Einzelheiten gemeldet.

ihm die Hände entgegen. Ein Kind, das am Kopfe verletzt war, warf sich ihm zu Füßen und bat um Brot und Wasser.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Januar. ... Berlin. Die Neujahrfeier im königlichen Schloß wurde auch in diesem Jahre durch das große Beden eingeleitet.

Zur Erdbebenkatastrophe in Süditalien.

Ein Telegramm des Direktors des Observatoriums in Catania Rico an die „Agenzia Stefani“ besagt, die Dats des Hafens in Messina hätten sich bis zum Meeresspiegel gehoben.

Die neuesten Meldungen lauten:

Rom. Der „Messaggero“ meldet aus Messina noch folgende Einzelheiten: Der verhältnismäßig am wenigsten beschädigte Teil der Stadt ist der in der Nähe der früheren Militärkaserne bis zum Seminar.

Die neuesten Meldungen lauten:

Rom. Aus dem Erdbebengebiet wird weiter gemeldet: Die Behörden lassen Lebensmittel verteilen. Die Menge bemächtigt sich derselben in blinder Eile.

Die neuesten Meldungen lauten:

Rom. Der „Messaggero“ meldet aus Messina noch folgende Einzelheiten: Der verhältnismäßig am wenigsten beschädigte Teil der Stadt ist der in der Nähe der früheren Militärkaserne bis zum Seminar.

Die neuesten Meldungen lauten:

Rom. Aus dem Erdbebengebiet wird weiter gemeldet: Die Behörden lassen Lebensmittel verteilen. Die Menge bemächtigt sich derselben in blinder Eile.

Die neuesten Meldungen lauten:

Rom. Aus dem Erdbebengebiet wird weiter gemeldet: Die Behörden lassen Lebensmittel verteilen. Die Menge bemächtigt sich derselben in blinder Eile.

Paris. Im Hofe fanden heute in hergebrachter Weise die offiziellen Neujahrsempfänge statt. Nach dem Frühstück empfing Präsident Fallières das diplomatische Korps...

Klausenburg. Die Sozialisten beschlossen den Anschluss an den Budapestier Massenstreik. Nach dieser Protestversammlung wurde ein Demonstrationsumzug veranstaltet...

Paris. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin überbrachte gestern dem früheren Präsidenten Loubet die Glückwünsche Kaiser Wilhelms zum 70. Geburtstag...

Le Mans. Gestern nachmittag machte Wilbur Wright gelegentlich des Wettbewerbes um den Michelinpreis 56 1/2 Minuten und 44 Sekunden, wobei er 124 1/2 Kilometer zurücklegte...

Sebenico. Das Transportboot „Biper“ lief, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, bei der Ausfahrt aus dem Hafen auf die Felsbank Caolina auf und erlitt dabei am Bordsteil ein großes Urd. Zwei Torpedoboote und mehrere Dampfer zogen zur Hilfeleistung herbei...

London. Nach einem Telegramm des Privatsekretärs des Königs, Lord Amulras, an die Presse ist die von der „Daily Mail“ gebrachte Meldung über eine Verschiebung bezw. ein Ausgehen der Reise des Königs und der Königin nach Berlin unbegründet...

London. Wie das Reutersche Bureau von amtlicher Seite erfährt, haben England und Russland Österreich-Ungarn ihre Annahme der Vorschläge notifiziert...

London. Der letzte Quartalsausweis der Staats-einnahmen weist eine Mindereinnahme von 610 821 Pfund Sterling auf. Insbesondere zeigt sich ein bedeutender Rückgang der Zolleinnahmen...

London. Die Bank von England fordert zu Angeboten auf für Übernahme der dreiprozentigen, garantierten Anleihe der Transvaalregierung im Betrage von vier Millionen Pfund Sterling...

London. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind mit Rücksicht auf die unbefriedigende Lage in Persien die englische und die russische Regierung wegen eines künftigen politischen Zusammengehens in Persien in Verbindung getreten...

Petersburg. Das Mitglied des Reichsrats Generalleutnant Trepow ist zum Generalgouverneur von Klein, Wolhynien und Bessarabien ernannt worden...

Petersburg. Dem sibirischen Senat ist von allerhöchster Stelle gestattet worden, mit dem Bankensortiment Hambro u. Söhne, London, Union of London and Smiths Bank Ltd., und dem schweizerischen Bankverein einen endgültigen Vertrag über eine 4 1/2-prozentige, in 36 Jahren tilgbare Anleihe im Betrage von 1 800 000 Pfund Sterling zum Kurse von 99 1/2 Prozent abzuschließen...

Derliches und Sächliches.

Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hohheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg, sowie der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian wohnen am Silvester, nachmittags 4 Uhr, der Jahresabschlussfeier in der katholischen Hofkirche bei.

Glückwünschenscoursen am Königl. Hofe. Am gestrigen Neujahrstage fanden bei Sr. Majestät dem Könige die üblichen Glückwünschenscoursen statt. Früh 5 Uhr konzentrierten die Königl. Hofkompagnie vor den Gemächern des Königs. Ihre Königl. Hohheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde erschienen gegen 10 Uhr zur Glückwünschenscoursen. Dann nahm Königl. August die Glückwünsche der Herren des früheren Dienstes, der katholischen Geistlichkeit und des Königl. Leibarztes Generalarztes Dr. Sells entgegen. Von 11 Uhr besuchte der Herzog der Götterdienst in der katholischen Hofkirche. Nach dem Kirchenbesuche empfing er die Oberhofmeisterin am Königl. Hofe Frau v. Gabelens-Vinzingen und nach der Mittagsstunde den Minister des Königl. Hauses Staatsminister v. Reich-Kleinow. In den Mittagsstunden folgten die üblichen Glückwünschenscoursen in den Paradesälen des Residenzschlosses. Zahlreiches schaulustiges Publikum folgte auf der Schlossstraße der Anfahrt und Abfahrt all der Würdenträger, die das geschätzte glänzende Bild boten. Am Treppenhof des Schlosses paradierte zahlreiche Vortragsgesellschaft, und im Vorzimmer zur französischen Galerie im 2. Stock war eine Parade von Garderegimenten aufgetreten, die den Gratulanten die militärischen Ehren erwies. Königl. Friedrich August erschien 1 1/2 Uhr im Parterre des 2. Stockes und nahm die Glückwünsche der hier versammelten Herren des Königl. Hofes entgegen. Von da bezog sich der Monarch in Begleitung dieser Herren und unter Vortritt der Königl. Pagen in feierlichem Zuge nach dem Thronsaal. Hier empfing Se. Majestät zunächst am erche die Herren Staatsminister, sodann die Herren des diplomatischen Korps und die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Kavaliere und weiter die Mitglieder des Gesamtbaues Schönburg. Alsdann wurden die Mitglieder der beiden Ständekammern in den Thronsaal eingeführt und vom Könige ebenfalls am erche empfangen. Weiter folgte eine militärische Abordnung, bestehend aus den Vertretern des Kriegsministers und der kommandierenden Generale der beiden sächsischen Armeekorps, sowie der Kommandeure des Leib-Grenadier-Regiments, des Garderegiments, des 18. Infanterie-Regiments, der Leib-Artillerie-Regimenter Nr. 12 und Nr. 2. Mit den am Königl. Hofe vorgestellten einzelnen Herren vom Zivil, sowie den Herren Militärs a. D. und a. D., deren Versammlung im Ganzen und im großen

Balkonsaal stattgefunden hatte, begann die Defilier-cour, in der 12 Uhr die Generalität und die Abordnungen der Offizierkorps usw. folgten, deren Versammlung in der sogenannten Reichshalle stattgefunden hatte. Ihre Königl. Hohheiten Prinzessin Johann Georg empfing abends 7 1/2 Uhr die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Damen der ersten Klasse der Hofrangordnung, die Prinzessinnen, die Prinzessinnen und die Hofdamen, 7 3/4 Uhr die Gemahlinnen der Herren des diplomatischen Korps. — Se. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nahmen um 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentationscour im roten Saal und im kleinen Ballsaal entgegen. Zu der Abends 8 1/2 Uhr hatten sich die am Königl. Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren, sowie die Mitglieder der beiden Ständekammern, die Herren der 4. und 5. Klasse, sowie die in der Hofrangordnung nicht mitbegriffenen Herren im Ballsaal versammelt. Die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nahmen in der Abends 8 1/2 Uhr die allgemeine Glückwünschenscours entgegen. Hierbei waren Konditoreibüfets aufgestellt. Es fand das traditionelle Doppelspiel statt.

Ihre Königl. Hohheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Ernst Heinrich und Prinzessin Margarethe vergnügten sich gestern nachmittag auf dem Carolinenpark mit Schrittruhlaufen.

Das Geschlecht derer von Arnim hält heute seinen Familientag im „Hotel Bellevue“ in Dresden ab.

Umstellung der Militärpflichtigen. Das Militäramt fordert alle Militärpflichtigen hiesiger Stadt, die im Jahre 1889 geboren oder in früheren Jahren zurückgestellt worden sind, im Falle ihrer zeitigen Abwesenheit aber deren Eltern, Vormünder, Vehr., Prot., bez. Nachbarn auf, vom 15. Januar bis 1. Februar, bez. Scheffelstraße 9, 2. Obergeschoss, Sonnabends vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr, an den übrigen Wochentagen aber von vormittags 9 bis mittags 1 1/2 Uhr und nachmittags 4 bis 1/2 Uhr unter Vorlegung der Geburts- bez. Wohnungsbüchse ihre Anmeldung zu bewirken.

Theaterplatz und Augustbrücke. Auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzrats Deutler hatten sich vor kurzem in der städtischen Realschule an der Vignettstraße außer einer Anzahl Dresdner Architekten und anderer Künstler vier auswärtige Architekten eingefunden, um ein Urteil über die Planung des Stadtbaurats Erlwein für die Bauten an Stelle des Delbischen Establishments abzugeben. Es waren dies Stadtbaurat Hofmann, Geh. Baurat Kaiser, Prof. Schmitz, Geh. und Oberbaurat Stübgen aus Berlin. Wie ein Bericht des Amtsblattes hierüber mitteilt, legte Oberbürgermeister Deutler zunächst kurz die Vorgeschichte der Planung dar. Nachdem zwei Wettbewerbe nicht dem gewünschten Erfolg gehabt hatten, wurde Stadtbaurat Erlwein mit der Planung beauftragt. Nachdem er verschiedene Projekte gemacht hatte, wurde schließlich das vorliegende als zur Ausführung am geeignetsten befunden. Auch hervorragende auswärtige Architekten erklärten sich mit dem letzten Entwurfe Erlweins einverstanden. Da indes die Kritiken und Wünsche in der Deutschen Bauzeitung und in Eingaben an den Kaiser nicht aufhörten, entschloß sich der Rat, einem Sachverständigen anzuvertrauen. Die Wünsche der Kritiker gingen namentlich darauf aus, den Theaterplatz nach der Elbe zu gänzlich zu öffnen. Bei der letzten Beratung mit Sachverständigen wurde es indes für besser befunden, den Platz teilweise zu schließen, und zwar fand Erlweins letzter Entwurf, in dem die Gebäude wesentlich niedriger sind als zuerst, die Billigung der Sachverständigen. Besonders zu beachten ist, wie Oberbürgermeister Deutler darlegte, daß alle Bemühungen, die vom Kaiser nach Hotel Bellevue anhängende Straße zu vermeiden, vergeblich gewesen seien. Die Straße muß gemäß den Anforderungen der Wasserbauingenieur unbeding gebaut werden, das ist durch Vertrag zwischen der Stadt und der Staatsregierung festgelegt; auch die Stände haben bereits ihre Zustimmung zu den Verträgen gegeben. Am Schlusse der sachverständigen Beratung stellte Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Deutler als Ergebnis der Beratung fest, daß keiner der vier Herren für volle Deckung des Platzes nach der Elbe eingetreten sei. Die Herren Kaiser und Stübgen seien für eine Erweiterung der Deckung, die Herren Hofmann und Schmitz billigen die Erlweinschen Entwurf, Schmitz sei nicht gegen eine geringe Verfürzung, ohne aber Maße angeben zu wollen. Hofmann halte auch den Punkt, wo das Erlweinsche Gebäude jetzt beginnt, für den richtigen. Der Anfangspunkt der neuen Häuser werde dem Empfinden des Künstlers anheimgegeben; auch das Ausprobieren durch Schablonen werde empfohlen. Hartung wolle den Theaterplatz künstlerisch gerechelt haben und ihn damit immer gestalten. Hofmann halte dafür, daß die Pavillons am Eingange der Brücke zu massiv seien, Schmitz aber wolle sie unter keinen Umständen missen. Als Neubauten auf der Brücke seien jetzt vorgeschlagen: die Kreuzgruppe, zwei Böden auf der Neuhäuser Seite, zwei Kreuzgruppen auf der Althäuser Seite; von den zwei Häusern auf der Althäuser Seite sei eines unbedingt nötig für den Brückenbau.

Mit gestern sind die Errichtung zweier neuer Wohlfahrtspolizeibezirke (24. und 25.) und die Abgrenzungs-Veränderungen innerhalb des 3. und 9. bez. 11. und 14. Wohlfahrtspolizeibezirks in Kraft getreten.

Der weitere Vorstand des Konserativen Landesvereins tritt am 8. Januar in Dresden zu einer Sitzung zusammen.

Die Silvesternacht verlief ohne nennenswerte Ausstellungen. Die Polizei hatte verhältnismäßig wenig Anlauf zum Eindringen. Es sollen im ganzen etwa 30 Verurteilungen wegen Ständelürens fällig und bis auf 2 nach Freitstellung ihrer Verurteilung entlassen worden sein. Die Aufmerksamkeit des Silvesterpublikums auf dem Altmarkte wurde diesmal durch einen Generalalarm aus dem Geschäftshaus Adolph-Kemper wesentlich abgelenkt, denn kaum hatten die Silvesterfächer ihre ersten Neujahrsglänze erschallen lassen, als plötzlich die Feuerwehre in mehreren Vöschungen vorrückte. Jeder neue Vöschung und namentlich die Kräftigen und die Dampfkräfte wurden von der tabulativen Jugend mit einem gewissen Jollis empfangen und jede Bewegung der Behlenngsmannschaften mit mehr oder weniger schlichten Wühen kritisiert. Nachdem die Feuerwehre gegen 1 Uhr nachts eingerückt war, verlief sich auch das Silvesterpublikum nach und nach. Lo daß der Altmarkt gegen 1/2 Uhr schon sein altes Bild zeigte und nur noch auf den Hauptstraßen einzelne fidele Gruppen zu sehen waren.

Einen Anruf zur 19. Jahrhundertfeier der Hermannschlacht im Teutoburger Walde erläßt der Vorstand des Teutoburger Wald-Vereins. Es heißt darin: Das Jahr 1909 ist ein Jubeljahr in der deutschen Geschichte. Neunzehnhundert Jahre sind verfloßen seit den Tagen, da im Teutoburger Walde Hermann den Varus schlug. Mit dieser großen Woffen hat nicht nur die eigentliche Geschichte unseres Volkes ihren Anfang genommen, sondern auch ihr Bestand im Grunde auch unter ganzes Volkstum. Denn nicht Hermann, sondern Romanen wären wir sein, wenn nicht damals dem Römertum ein Damm entgegengefeht wäre, den zu brechen es nicht vermocht hat. Eine allgemeine Erinnerungsfeier zur 1900-jährigen Wiederkehr der Tage der Hermannschlacht wird geplant. Eine solche Feier kann nur an der Stelle stattfinden, welche durch das Hermannsdenkmal ihre nationale Weihe erhalten und in deren näherer oder weiterer Umgebung die Veranschaulichung der römischen Regionen stattgefunden hat. Männer vom Teutoburger Walde haben sich zusammengesetzt, die Feier vorzubereiten, die als eine deutsche Nationalfeier gedacht ist. Als Festwoche sind die Tage vom 15. bis 22. August 1909 in Aussicht genommen, da in derselben Zeit (16. August) im Jahre 1875 die Weihe des vollenbenden Hermannsdenkmals vor Kaiser, Fürsten und vielen Vertretern des deutschen Volkes erfolgt ist. Fertig gestellt ist bereits ein Festspiel, das in jenen Tagen im freien angefaßt des Hermannsdenkmals zur Ausföhrung kommen soll. Am 15. August wird der

Ausschuss für ein Bandel-Denkmal eine im Geiste des Hermannsdenkmals geplante, mit einem Reichsbildnisse Ernst von Bismarck geschmückte neue Anlage festlich weihen; am 22. August wird der deutsche Turnkreis Villa eine Feier mit turnerischen Spielen und Wettkämpfen veranstalten. Bedeutende Ausprägungen werden bei beiden Gelegenheiten auf die Vordramme der Feier einwirken. Dieser vorläufige Plan kann noch erweitert und vertieft werden, je nachdem der Gedanke der Jahrhundertfeier Auslösung und Unterstützung in weiteren Kreisen findet. Darüber eine Aussprache herbeizuföhren, ist der Zweck dieser Rundschau. Wir wenden uns an alle deutsch gesinnten Kreise mit der Bitte, eine Beteiligung an der Feier in Aussicht nehmen und, wo solche in größerem Umfange geplant wird, auch bald Mitteilung machen zu wollen. Als eine Beschäftigung in der Festwoche selbst nicht möglich, so ist nicht ausgeschlossen, daß für größere Kreise auch an anderer Ort eine Feier am Denkmal veranstaltet werden kann. Dem wenn auch die Jahrhundertfeier selbst in der eigentlichen Festwoche begangen werden soll, so ist es doch unfer bester Wunsch, daß jeder, der im Jahre 1909 das Hermannsdenkmal, diese älteste Massstätte deutscher nationaler Entwicklung, wie Bismarck sie nannte, besucht, von der Erinnerung an die 1900-jährige Wiederkehr seiner großen Zeiten durchdrungen wird. Mitteilungen bitten wir an den mit den Vorarbeiten betrauten Teutoburger Wald-Verein im Deimach gelangen zu lassen, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Der Landesverband der aus dem Vorbereitungsdienste (Klasse) hervorgegangenen sächsischen Zoll- und Steuerbeamten ist unterm 1. Januar 1909 dem Bunde deutscher technischer Zoll- und Steuerbeamten, eingetragener Vereine in Berlin, beigetreten. Der Bund besteht nunmehr hauptsächlich aus den Landesverbänden Preußen, Sachsen, Hamburg, Mecklenburg, Bremen, Thüringen und Oldenburg. Die vornehmsten Aufgaben, die dem Kreis des Bundes und die Quellen seiner Lebensfähigkeit betreffen, sind Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller deutschen technischen Zoll- und Steuerbeamten, Vertretung der Standesinteressen, Förderung der beruflichen Interessen, sowie Fortbildung im Berufe und Förderung der persönlichen Wohlfahrt seiner Mitglieder. Unter technischen Zoll- und Steuerbeamten sind nur diejenigen mittleren Staatsbeamten zu verstehen, die über eine gute Schulbildung verfügen und eine mehrjährige Fachausbildung genossen haben. Die technischen Zoll- und Steuerbeamten des Königreichs Sachsen gehen mit ganz wenigen Ausnahmen aus dem Vorbereitungsdienste (Kollatelle) hervor, zu dem seit dem Jahre 1892 grundsätzlich und ausnahmslos nur solche Personen zugelassen werden, die das Zeugnis eines Gymnasiums oder Realgymnasiums (Universitätsstufe) besitzen.

Der Dresdner Ruder-Verein hielt am 31. Dezember nach traditioneller Sitte seine Silvesterfeier im Klubhause zu Blauen ab. Von abends 8 Uhr an begannen sich die renovierten vornehmen Räume mit alten und jungen Sportsleuten, deren Damen und Angehörigen zu füllen und bald griff eine ungebundene, fidele Stimmung Platz. Ein besonderes Programm war für den Abend nicht vorgesehen; die Feier trug das Gepräge eines zwanglosen Beisammensitens. Der Göttinger Persiphore wurde im bedeutend vergrößerten Saale äußerst lebhaft gebührt und die Pausen durch launige Anspöchen und Toaste ausgefüllt. Um 12 Uhr begann beim Silvesterpunsch die allgemeine Gratulation, und die Fideilität wurde noch erhöht, als Anecht Ruprecht mit einer großen Anzahl knicker Geschenke erschien und seine Gaben ausstellte. Erst in ziemlich vorgerückter Stunde begannen sich die Räume zu leeren.

Der Wohltätigkeits-Stammisch „Deitere Gesellschaft“ bereitete zum dritten Male am Neujahrstage im Hotel „Herzogin Gatten“ eine Anzahl bedürftiger Kinder der Weihnachtsstiftung. Mit Miensfleisch hatten die Mitglieder der wohltätigen Vereinigung das Jahr über Zigarrenabschnitte, Stanniol, Fischentorke und andere vor für wertlos gehaltene Sachen gesammelt mit dem Erfolge, daß von dem Erlöse zehn Kinder von Kopf bis zu Fuß eingekleidet und mit den üblichen Weihnachtsgaben an Stollen, Keffeln, Nüssen und Pfefferkuchen bedacht werden konnten. Um für die nächste Bescherung einen Grundstock zu gründen, veranstaltete die Tischgesellschaft am Festabend eine Gabenlotterie, deren begehrenswerte Gewinne den Losverkäuferinnen den Ablos der Gewinnzettelne wesentlich erleichterte. Ein ganz ansehnlicher Betrag ist auf diese Weise bereits wieder gewonnen. Um die Bescherungsfeierlichkeit besonders eindrucksvoll zu gestalten, hatte sich der Männergesangsverein der Gewerbetreibenden „Vorelen“ in den Dienst der guten Sache gestellt und leitete die Feier mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern ein. Ein von Fräulein Johanna Dieck mit Ausbruch und Temperament gesprochenes Prolog leitete zu der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Herrn Kaufmanns R. Winkler, über. Mit Beirückung konstatirte der Redner den zahlreichen Besuch des Festes und sprach den Wunsch aus, daß dem schgebenden Stammisch immer reichlichere Gaben ausfließen mögen. Hervorgehoben muß werden, daß der Stammisch nur 17 Mitglieder zählt, aber doch freilich unter persönlichen Opfern des einzelnen eine so reiche Bescherung zu Stande gebracht hat. Nachdem Fr. Anna Schlegel mit gutem Gelingen das Gebet aus dem „Freischütz“ vorgetragen und Fr. Dora Wagner ein herzerweichendes Weihnachtsgebet gesprochen hatte, richtete Herr Vaitor Göbler eine Ansprache an die zur Bescherung versammelten Kinder. Mit Freude nahmen sodann die Kleinen die reichen Geschenke in Empfang und trugen den Heimweg an. Damit war die eigentliche Bescherungsfeier beendet. Es folgte für die Gesellschaft noch eine Reihe musikalischer und deklamatorischer Vorträge. Besonders Eindruck erzielte Herr Otto Buchholz mit der Deklamation: „Des deutschen Kriegers Tob“. Ein humoristisches Text: „Das siederliche Kleefeld“ beschloß das Programm. Ein Tanzabend hielt die Mitglieder der „Deitere Gesellschaft“ und deren Gäste noch längere Zeit vereint.

Sportzüge. Morgens verkehren zwischen Mägeln bei Pirna und Geising-Altendorf und Gemmitz und Dberwiesenthal die bekannten Sportzüge. Ersterer hat Anschluss von Dresden-Hbf. vom Zuge 8 Uhr vormittags, letzterer vom Zuge 4.10 Uhr vormittags.

Der erste Alarm der Feuerwehre im neuen Jahre erfolgte Punkt 12 Uhr nach Schreiberstraße 3. einem Teile des Kammerschen Warenhauses. Es war dort im dritten Obergeschoß in einer Schneebewerkstatt auf noch nicht ermittelte Weise ein Fadenbrand entzündet. Das Feuer hatte das an dieser Stelle fache Dach durchbrochen, sodass die Flamme von außen sichtbar wurde. Trotz mehrerer Treppenaufgänge, die dieses Warenhaus besitzt, verdrögerte sich der Angriff der Feuerwehre, da eine stöhrliche Person erst später zu erlangen war. Unter schwierigen Verhältnissen konnte dann eine Schlauchleitung vom Treppenhause des Grundstückes An der Kreuzstraße 18 aus über mehrere Dächer vorgezogen und der Brand bald gelöscht werden. Der entstandene Schaden ertrief sich lediglich auf einige Gebäudeteile, während die Warenlager vollständig verschont blieben. Das Befestigen der angebrannten Teile beschäftigte die Feuerwehre bis gegen 2 Uhr. Das Feuer wurde von einem kontrollierenden Wächter der Bach- und Schlitzgesellschaft bemerkt und gemeldet. Während die Feuerwehre noch hier beschäftigt war, erfolgte ein Alarm nach Sedaplag, wo in einer Baubude ein Balkenbrand entzündet war. Gestern vormittag erfolgten Alarmer nach Fürnberger Straße 36 und Boglerstraße 31. Am ersten Orte handelte es sich um einen Stubenbrand, an zweiter Stelle brannte ein Hühnerstall, der mit einer Schlauchleitung abgelöscht wurde. Dieser Brand war beim Anwärmen des Stalles mittels Petroleumofens entzündet. Dabei kamen 2 Hühner um. — Am Laufe des gestrigen Nachmittags wurde die Feuerwehre noch nach Güterbahnhofsstraße 18, König Johanna-Straße 2 und Poststraße 2 gerufen. Der erste Alarm betraf einen Kellerbrand, wo mehrere Kisten, Fässer und Substoffe brannten. Die Feuerwehre hatte eine Schlauchleitung in Betrieb. Die Unterbrechungsmöglichkeit war nicht zu ermitteln. Am zweiten Orte handelte es sich um einen Fußboden- und Balkenbrand, während an dritter Stelle in einem Kloben auf unermittelte Weise Feuer entzündet war, das Balkenentfallen erglitzte und Beschädigungen an Wänden und Decke verursachte hatte.

— Sturz aus dem Fenster. Eine in mittlerem Lebensalter lebende Sprachlehrerin stürzte sich am gestrigen Neujahrstage in der siebenten Morgenstunde aus ihrer im dritten Stockwerk des Hauses Ecke Bismarck- und Eisenbahnstraße gelegenen Wohnung auf die Straße hinab. Der Vorgang, der auf ein Nerveneiden zurückzuführen ist, war von ihrer hier zu Besuch weilenden Tochter unbemerkt geblieben, so daß diese ihn nicht verhindern konnte. Die Bewohnerin wurde in schwer verletztem Zustande mittelst des städtischen Unfallwagens nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus überführt.

— Die Elbe in Dresden zugefroren! Das in dieser Periode milder Winter immerhin seltenes Schauspiel, daß das Eis der Elbe innerhalb des Stadtgebietes zum Stehen kommt, ist an der Jahreswende zur Tatsache geworden. Allerdings hatte die Eisbede noch nicht die Stärke erreicht, um einen ungefährdeten Übergang zu ermöglichen. An den flachen Uferstellen konnte sich aber die liebe Jugend bereits nach Herzenslust tummeln. Der Umstand, daß die Kältegrade schon wieder eine Abnahme zu verzeichnen haben und sich ein Witterungsumschlag vorzubereiten scheint, läßt die Wahrheit des alten Spruches: „Kaltreue Herzen regieren nicht lange!“ aufs neue erkennen.

— Die Beheizung der Personenwagen mittels des von den Lokomotiven gelieferten heißen Dampfes ist zurzeit das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Kälte. Unbedeutend vollkommen ist jedoch dieses Mittel, das, nebenbei bemerkt, erheblichen Aufwand verursacht, durchaus nicht; denn tritt die Kälte ganz besonders scharf ein, so frieren die Beheizungsröhre häufig ein, und ein Auslaufen ist nur da möglich, wo der Wagentein lange Zeit stille steht. Fährt man z. B. von Dresden nach Leipzig, so darf man völlig durchwärmete Wagen erwarten, bedenklicher wird die Situation, wenn von anderwärts zur Teilnahme herbeigekommene Wagen mitlaufen sollen. Da findet man oftmals solche mit eingefrorenen Rohrleitungen. Diese überhaupt nicht oder wenigstens mit großem Zeitaufwand abzukübelnden Uebelstände wiederholen sich von Winter zu Winter, und trotzdem kann man immer wieder, namentlich bei der An- und Abfahrt, die Fahrrechnung machen, wie wenige Reisende sich gegen solche unliebsamen Zwischenfälle zu schützen bemüht sind. Viele treten die Reise ohne Pelz oder eine schützende Decke an und vergegenwärtigen sich nicht, daß die Kälte, namentlich bei langen Fahrten über Nacht, warm gehalten werden müssen, will man nicht Gesundheit und Leben gefährden. Seit den letzten Tagen, wo eine außergewöhnliche Kälte unerwartet hereingebrochen ist, werden die Klagen über mangelhafte Erwärmung der Wagen wieder laut, diese sind in den meisten Fällen auf Mängel in der Wärmeleitung zurückzuführen, und deshalb sei das reisende Publikum ersucht, darauf aufmerksam gemacht, mit allen Eventualitäten während der Heizperiode zu rechnen, und sich gegen diese durch warme Kleidung und Schuhwerk zu schützen.

— Victoria-Salon. Mit „Profit Neujahr!“ begann gestern die Januar-Premiere des Victoria-Salons. Kapellmeister Reich mit seiner trefflichen Kapelle schmetterte seinen temperamentvollen Neujahrsmarsch in das anversankste Haus. Stimmung lag über dem weiten Raum. In den Logen der schöne Flor eleganter Damen in geschmackvollen Toiletten. In den oberen Rängen wie im Parkett Kopf an Kopf eine erwartungsvolle Menge. Ihrer Hoffnung auf ausgezeichnete Varietékunst wurde glänzende Erfüllung. Gaukler, Akrobaten, Zauberer, Humoristen, Jongleure, Sänger, Soubretten vereinten sich zu einem verheißenden Duvettire-Programm fürs neue Jahr. Eleganz und Grazie sprechen aus der entzückenden Tanzline der Colini Clairons-Truppe. Vier schmelzende Tänzer in Frack und Anzügen mit vier klassischen Mädchengestalten in orangefarbenen Seidenkostümen bringen ins leuchtende Licht der Rampe. Das sie im angenehmen Rahmen eines Künstlerfestes zeigen, ist so elegantia und trotz schwerer, oft verflüchteter Trübsal so voll Anmut, daß sich das Auge an den wie im Wirbelwind umherwirbelnden Paaren nicht satt sehen mag. Durch Reueit seiner Coupletts und den Vortrag des eigenen Repertoires zeichnet sich der Humorist Alfred Heinen aus, der sich mit lächelndem Blick sehr schnell die Gunst des Publikums errang. Die deutsche Vortragssängerin Margie Louison, der einseitige Stern des Kabarets, und die Soubrette Rosa de Oriz weiteten miteinander nicht nur im nuancierten Gesang, sondern auch im Temperament und in Reizen der Gestalt und der Toilette. Unübertreffliche Kunst auf dem Gebiete der Gauflerei offenbarten die Chuna Bing Dec, fünf in lockere Seide gehüllte Chinesen mit klugen, ernsten Gesichtszügen. Aus der langen Reihe der schier ungläublichen Bluffs verdienen zwei besonderer Erwähnung: An lange, von der Decke herabhängende Koppelte knüpfen zwei der Gaukler ihre Köpfe, lassen sich in diesem unheimlichen Kopfschmerz über die Bühne schaukeln, während zwei andere Chinesen an ihren ineinander verschlungenen Ärmern akrobatische Kunststücke ausführen. Ihren tollkühnen Trübsal — darunter Feueressen, Funkenessen — schied der Todesflug des einen Gauklers die Krone auf, der sich von der höchsten Höhe am Ende des Saales an einem quer durch das ganze Haus nach der Bühne gespannten Seil im Kopfschmerz herabstürzt. Die atemlose Spannung der Dunderde löste sich in tosendem Beifall auf. — Im zweiten, ausschließlich dem Humor gewidmeten Teile des Programms läßt die sonnige, rheinische Komik eines Blahci mit seinem Pöffen-Ensemble der Saal erschallen im jubelnden Lachen des dankbaren Auditoriums. In einer Burleske, die entschieden besser ist als früher von Blahciem hier gespielt, feiert der tolle Uebermut eines köstlichen Nüchschneiders Triumph. Mit inter-

nanten, noch nirgends gezeigten Bildern feierte der Kinematograph. Diese Premiere des neuen Jahres darf für Drezdner wie Publikum als gute Vorbedeutung gelten.

— Bücherproduktion in Deutschland. Die Geschäftsstelle des Verbands der Deutschen Buchhändler zu Leipzig hat auf Grund des täglichen Ausgabens-Berichtes des Börsenblattes vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 und des Sperlingschen Zeitungs-Verzeichnisses statistisch festgestellt, welchen Anteil an der deutschsprachigen buchhändlerischen Produktion das Deutsche Reich allein hat und welcher auf Österreich-Ungarn und die Schweiz entfällt. Die gesamte Produktion an Büchern in der genannten Zeit erreichte die Zahl 35 780. Die einzelnen Staaten sind daran beteiligt wie folgt: Deutsches Reich 30 718, Österreich-Ungarn 3737, Schweiz 1132, während die übrigen 183 Werke und Zeitschriften dem sonstigen Auslande entstammen. An den 30 718 Erscheinungen des Deutschen Reiches sind beteiligt Preußen mit 14 379, Sachsen 7400, Bayern 2206, Württemberg mit 2422 und das sonstige Deutschland mit 3921. Zu interessanten Vergleichen bietet die Produktion der einzelnen Städte Veranlassung. Es kommen nämlich auf Berlin 7775, auf Leipzig 6070, auf Wien 2654, auf Stuttgart 1832 und auf München 1505 Erscheinungen.

— Der „Pirnaer Anzeiger“ hat zum 1. Januar aus Anlaß der Feier seines hundertjährigen Bestehens eine stattliche Jubiläumsum-Nummer herausgegeben, die außer zahlreichen Beiträgen der ständigen Mitarbeiter des angehenden Provinzialblattes eine Reihe trefflicher Lokalartikel aus der Geschichte Pirnas und der umliegenden Ortschaften enthält.

— Die „Allgemeine Freisitzer-Zeitung“ bestand gestern 25 Jahre. In diesem Zeitraum hat sie es von sehr kleinen Anfängen zur größten Hochzeitung der Welt gebracht. Von Moritz Zuelzer begründet, erschien sie anfangs wöchentlich einmal, während sie jetzt unter derselben Leitung täglich in einer Auflage von 47 200 Exemplaren erscheint und überall in Deutschland und im Ausland verbreitet ist.

— Im Verlage von Alexander Köhler, Dresden-N., Weiße Waffe 3, ist ein Buch des Herrn Finanzrat Dr. Hans von Preussner, hier, erschienen, betitelt: „A u d e r d e s Z u d e n o, Anknüpfung an die Bibel, welches sowohl Verleger, wie Verleger zum Reizen der verunglückten Menschen jeder Wendung abgeben wollen.“ Das kleine Büchlein kostet 1 Mark. In gewandter Sprache gibt der Verfasser eine amüsante Darstellung einer Reihe nach Sätzen, namentlich die Eric Valerius, Virginit, Erasmus, Galenus, Laetantius und Melius werden einer eingehenden Scharfzüngigkeit gemüßigt. Das kleine Buch will nicht über Sittensgeschichte, Kultur oder Natur belehren, sondern die Leser in jenen „Stimmungsaugen“ versetzen, welchen die interessante Anlei aus ihren Reizern ausbleibt.

— Fremde in Dresden. Pat-1 Bellecour: Baron W. Wevers, Niederländischer Gesandter in Berlin, Niederländischer Legationsssekretär Baron G. Bredendahl mit Gemahlin aus Berlin, Graf und Gräfin Matuziska und Komtesse von Schloß Schloß, Prinzessin von Rindow, Friedrich August Graf zu Salm-Reichartshausen, Graf von Saldern, Generalmajor Rittm. v. Adelsheim, Kommerzienrat von Arnim-Rohrer, Kommerzienrat von Arnim-Rohrer, Amtshauptmann Geh. Rat. Dr. Flaymann-Peipala, Amtshauptmann Kommerzienrat von Rostig-Pirna, Kommerzienrat Dr. Baumgärtner, Leipzig.

— Ueber das Hausrecht eines städtischen Direktors fällt der Straßensatz des Oberlandesgerichts eine interessante Entscheidung. Der Fleischermeister Paul Herm. Leisch schlachtete am 11. August für seinen Meister, den Fleischer Weidlich in Stolberg, im städtischen Schlachthof ein Kind. Da Leisch bei dieser Arbeit rauchte, wurde er vom Direktor des Schlachthofes, Michael, auf die Hausordnung aufmerksam gemacht und ihm das Rauchen verboten. Der Gelehrte erwiderte, daß sich der Direktor nur um etwas anderes kümmern solle, und rauchte ruhig weiter. Nachdem sich noch verschiedene Verbote als erfolglos erwiesen hatten, forderte der Direktor den Gelehrten auf, den Schlachthof zu verlassen. Leisch leistete dieser Aufforderung erst nach vergeblichen Wiederholungen Folge, nachdem er von seinen Kollegen auf die Konsequenzen seiner Handlungsweise hingewiesen worden war. Im Anschluß an das schöffengerichtliche Urteil sanktionierte das Landgericht Chemnitz die Beirathung des Gelehrten wegen Hausrechtsbruchs nach § 123 des Strafgesetzbuches. Leisch habe wissen müssen, daß der vom Stadtrat angeordnete Direktor das Hausrecht im Schlachthof besitze. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision beim Oberlandesgericht ein und erklärte, daß der Direktor keine Berechtigung habe, jemand hinauszuweisen, weil nach § 5 der Schlachthofordnung den Schlachtenden und deren Gehilfen der Eintritt jederzeit freistehe. Nach § 16, 2 der Ordnung könne ein Hausverbot nur nach wiederholten Verstößen gegen die Ordnung erfolgen. Ueber den Zutritt zum Schlachthof habe der Direktor nicht zu verfügen. Die Revision wurde verworfen. Der von der Stadt zur Ausführung der städtischen Gewalt berufene Direktor habe für die Ordnung einzustehen. Wenn der Angeklagte sich gegen die Bestimmungen der Verordnung verging, so war der Direktor berechtigt, einzuschreiten. Nachdem sich verschiedene Verbote als erfolglos erwiesen hatten, sei das Hausverbot das einzige geeignete Mittel gewesen.

— Zum ehrenden Gedächtnis an den verstorbenen Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin in Leipzig hat der dortige Rat beschloffen, den bisher Löhys Platz bezeichneten Teil des Promenadenringes, von der Pfaffenfurter Straße bis zum Blücherplatz, Tröndlin-Ring zu benennen.

— Vorgehen wurde von Eisarbeitern, die in Grimma oberhalb der Brücke auf der Walde eisten, im Walde ein Zeichen bemerkt. Man erkannte in dem Toten den 24 Jahre alten Fischergesellen Klippstein. Ein Treibreden liegt kaum vor, da der Tote noch sämtliche Verfaßungen bei sich hatte. Einige Verletzungen, die am Hinterkopf und den Fingern bemerkt wurden, rührten zweifellos von Tieren her. Die Leiche muß mehrere Tage im Walde gelegen haben.

— Zu Ehren des von Freiberg scheidenden Herrn Bürgermeisters Blüher fand im Kaufhausaal ein Abschiedsmahl statt, an dem auch Herr Amtshauptmann Dr. Kumpert teilnahm. Herr Stadtrat Dr. Haje überreichte dem scheidenden den Ehrenbürgerbrief der Stadt Freiberg.

— In Waldheim starb im Alter von 90 Jahren der älteste Einwohner und Bürger der Stadt, der frühere Schneidermeister Köhler.

— In Ebersdorf bei Frankenberg wurde Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr ein heftiger, zwei Sekunden anhaltender Erdstoß vernommen.

— Zu dem Brande des Amtsgerichts in Ebersbach melden die „Zittauer Nachrichten“: In der dritten Morgenstunde wurde der Brand bemerkt. Er war im südlichen Turme ausgebrochen und verbreitete sich bald über den ganzen Dachstuhl. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren aus dem Orte und aus der Umgegend griffen das Feuer mit vollen Kräften an, hatten aber unter der grimmigen Kälte tüchtig zu leiden. Auch der infolge der hohen Lage des Amtsgerichts sich bemerkbar machende Wassermangel beeinträchtigte sehr die Lösungsarbeiten. Das Gebäude brannte bis zum zweiten Stockwerk nieder. Der Dachstuhl wurde vollständig vernichtet. Auch der Verhandlungssaal wurde zerstört. Es gelang, die Akten und die wichtigen Papiere in Sicherheit zu bringen. Etwa gegen 11 Uhr waren die Flammen in der Hauptkammer erlosch. Als Ursache des Brandes nimmt man an, daß am Abend zuvor beim Ausräumen einer eingefrorenen Wasserleitung im südlichen Turme von der dazu verwendeten Kesselampe unmerkbar Funken verfliegen sind und nach den erledigten Arbeiten weiter geglimmt haben.

— Gestern wurde in Stütza bei Dürrröhdorf eine mit der Postagentur vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechanstalt in Wirksamkeit gesetzt. Die neue Telegraphenanstalt, die im Telegraphenverfahre die Bezeichnung Stütza führt, ist zugleich Unfallmeldestelle.

— Militärgericht. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung haben sich die Kanoniere der 1. Batterie des 64. Feldartillerie-Regiments zu Pirna, Albert Emil Georg Eichhoff und Paul Bruno Robert Döbler, vor dem Kriegsgericht der 22. Division zu verantworten. Der Anklage liegt einer jener verhängnisvollen Vorgänge, die unter dem Namen „Schützen“ bekannt sind, zu Grunde. Bei der 1. Batterie gab's einen unbeliebten Soldaten, namens Andrich, auf dem der Verdacht eines Diebstahls ruhte. Als dieser Soldat am 14. Juni d. J. abends eine halbe Stunde zu spät in den Schlaflager eintraf, standen die beiden Angeklagten aus ihren Betten auf und hielten nach den Angaben Andrich über diesen her. Während Döbler ihm am Hals gewürgt habe, sei Eichhoff auf ihn eingedrungen und habe ihm mit der geballten Faust mehrere Schläge ins Gesicht versetzt. Auf das Hilfergeschrei des Angeklagten eilte dann der Unteroffizier Nagels herbei und fand Andrich zwischen zwei Betten liegend, den Kopf in der Hand haltend, während ihm die Nase blutete. Der Vorgang wurde für Ruhe und entfernte sich dann wieder. Wegen Döbler und Eichhoff wurde darauf das Verfahren wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung eröffnet, nachdem sie bereits wegen der Sache auf dem Disziplinarwege bestraft worden waren. Während der Verhandlung stellen sie von Oberleutnant Schmidt verteidigt, ein gemeinschaftliches Vergehen gegen Andrich in Abrede, während sie die Ueberriffe im allgemeinen anerkennen. An der Affäre waren noch andere Soldaten beteiligt, sie sind aber infolge der Dunkelheit nicht erkannt worden. Der Gemüthsstand ist von Herrn Oberleutnant Dr. Bennede auf seine geistige Verfassung untersucht, erlich schwachsinzig befunden und zur Entlassung vorgeschlagen worden. Dr. Bennede glaubt nicht, daß Andrich bewußt lügt, aber er erzähle mandmal die ungläublichsten Dinge und könne nicht als vollgültiger Zeuge angesehen werden. Daraufhin wird von einer Verurteilung Andrichs abgesehen und die beiden Kanoniere von der Anklage der gemeinschaftlichen Körperverletzung freigesprochen. Eine Verurteilung wegen einfacher Körperverletzung kann nicht stattfinden, da von dem Verletzten kein Strafantrag vorliegt.

— Amtsgericht. Die ledige Arbeiterin Martha Paula Schöffler hat in den letzten Sommermonaten den Ausdieserelationen, bei denen sie Wohnung gefunden hatte und viel Wohlthaten gewoh, ein vierprozentiges Staatspapier über 500 Mk., Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 50 Mk.; außerdem entnommene sie einigen Veräußerungen eines Geschäfts, in dem sie die Aufsichtung verlor, Wäsche und einen goldenen Ring. Die Angeklagte ist schuldig, aber schon vorbestraft. Es wird auf 5 Monate Gefängnis erkannt. — Der Privatexpedient Paul Richard Herold, 1883 in Ostbay geboren, mietete sich in drei Häusern ein, ohne Mittel zu besitzen, die Rechnungen zu bezahlen. Er blieb immer heimlich fort, sobald der Zeitpunkt der Zahlung herannahte. Um sicher Aufnahme zu finden, gab er sich fälschlicherweise als Angehöriger des Stadtkriegsamtes und Sohn eines Landtagsabgeordneten aus. Aus einer Turbe, in der er wohnte, trat er für 30 Mk. Schmuckgegenstände fort und verkaufte sie in seinem Neben. Ferner stahl er aus einem Hofe der Kleinen Plauenischen Gasse ein Fahrrad. Er ist in allen Fällen schuldig. Das Urteil lautet auf 5 Wochen Gefängnis. — Der Kaufmann Hugo Ferdinand Sahnefeld befand sich in der Nacht des 21. September v. J. mit etwa 18 Personen auf dem Heimwege, als in der Nähe der Bürgerweiche ein Gewandarm gegen einige Personen wegen lauten Herbellens einschritt. Sahnefeld mischte sich in die heftige Debatte des Gewandarmen ein. Im Laufe der Auseinandersetzung stieß Sahnefeld auf den Gewandarmereform aus und verlegte dem Beamten einen Stoß gegen den Unterleib.

### Berliner Leben.

E. Berlin, 31. Dezember.

Der richtige Berliner läßt sich so leicht nicht davon abhalten, die Neujahrnachts in seiner Weise durch Zöhlen und Schreien zu feiern, nachdem er zuvor seinen Karpsen — auf eine Million Kilogramm schätzt man die diesjährige Berliner Zufuhr an Karpsen, namentlich aus Schlesien, der Lausitz, Galizien und Frankreich, für den Silvester-Abend — nebst den obligaten Pannkuchen und Punsch verteilt hat. Er muß nun einmal seiner meist schlecht begründeten Freude über den Jahreswechsel auf möglichst geräuschvolle Weise Ausdruck geben, und weder die Aussicht auf eine gerichtliche Bestrafung, noch auf erstickte Glimpfreden vermag ihn daran zu hindern. Das schwarze Vorgehen der Polizei, der die Gerichte mit strengen Strafen sekundieren haben, hat ja allerdings erheblich zu einer Verringerung und Milderung des früheren Berliner Silvester-Uniugs beigetragen. Die schlimmsten Auswüchse dieser rohen „Volksbelustigung“ sind allmählich mit Stumpf und Stiel ausgerottet worden. Aber immerhin ist noch genug übrig geblieben, um jeden einigermassen gesitteten Menschen, der unorbereitet in diesen nächtlichen Herenjabath verweilt wird, mit Angst, Schrecken und Abscheu zu erfüllen. Dabei soll gar nicht in Abrede gestellt werden, daß auch manche Proben anheimelnden Humors und echter, harmloser Lustigkeit dabei zum Vorschein kommen. Namentlich weisen die Stocker-Festlichkeiten in den großen Berliner Lokalen eine von Jahr zu Jahr zunehmende Vereinerung und gleichzeitig auch eine Fülle unverfälschter Festungsstimmung auf, wie sie sonst in Berlin nicht wieder anzutreffen ist. Eine Silvesternachts in Wintergarten, in der Philharmonie ist ein wirkliches Vergnügen, an das man noch gern zurückdenkt, auch wenn man den damit unvermeidlich verbundenen Kater längst ausgeschlafen hat.

Hierin, wie in vielen anderen Dingen, sind wir der „guten alten Zeit“ entschieden über. Freilich schneht uns nach ihr zurück, wenn sie in einem so verführerischen Gewande vor uns

tritt, wie es ihr der treffliche Alexander Reyer, der jüngst verstorbene, ebenso geistvolle wie populäre Parlamentarier, in seinem Buche „Aus guter alter Zeit, Berliner Bilder und Erinnerungen“, gegeben hat. Ein liebenswürdiger und schaffhafter Plauderer, der uns das Berlin vor 50 und 30 Jahren anschaulich und verlockend zu schildern weiß. Ein richtiger Berliner, ausgestattet mit gutem Witz, scharfer Beobachtungsgabe und tiefem Heimatgefühl für seine Vaterstadt, aber, was nicht eben häufig ist, ohne jede unangenehme Ruhmredigkeit. Wer Berlin und die Berliner von der besten Seite kennen lernen will, greife nach diesem feststehenden Bändchen. Er wird es mit steigendem Vergnügen lesen und sich an den teilweise längst verschwundenen Berliner Typen und Einrichtungen ergötzen. Ob nun Alexander Reyer, der vielfach, namentlich auch durch seine behagliche Freude an Kleinmalerei und seinen nur mit leiser Ironie durchsetzten Witz, der von der heutigen Sorte Berliner Witzes himmelweit verschieden ist, an seinen berühmten Landsmann Theodor Fontane erinnert, vom Berliner Edelecker, vom Droschkentischer, vom Berliner Weihnachts-Ausstellungen oder von alten Konditoreien erzählt, immer ist er originell und unterhaltend. Ein kleines Meisterwerk ist der Artikel „Bismarck und Berlin“, in dem geschildert wird, wie sich diese beiden grundverschiedenen und doch wieder nahe verwandten, das weltentwürfende Genie und die junge Kleinstadt, lange feindselig gegenüberstanden wie Benedikt und Beatrice in Shakespeares Komödie und sich dann endlich doch zusammenfanden nach dem siegreichen Kriege gegen Österreich, als auch den Berliner die Ahnung künftiger deutscher Entwicklung aufdämmerte. Man muß bei Alexander Reyer selbst die köstliche Schilderung des Festes nachlesen, das die Stadt Berlin den siegreichen Helben, Moltke, Roon und Bismarck gab; wie Bismarck in seinem prächtigen Trinkspruch Berlin hochleben ließ und die Berliner nach Herz, Hand und Mund pries; wie sie stets ein gutes Herz und eine offene Hand hätten; und als dann Bismarck augenweinernd fortfuhr: „Und was den Mund des Berliner anlangt —“, da unterbrach ihn ein Heiterkeitssturm, der sich immer wieder erneuerte. Man hätte ihn verstanden . . .

Uebrigens Bismarck. Man kann ihn gegenwärtig hier sehen und bewundern in der Schwarz-Weiß-Ausstellung der Sezession, wo unter zahlreichen Werken des alten vorzüglichen Berliner Zeichners Krüger ein entzückendes Bildnis von Jung-Bismarck ausgestellt ist, einem 14jährigen Praktikanten, wie er damals die Blamantische Erziehungsanstalt in Berlin besuchte, frisch, entzückend, stramm, mit Augen, die in ihrem durchdringenden Glanz und Feuer schon die künftige Größe des Mannes ahnen lassen. Das interessanteste Bismarck-Bildnis vielleicht, das es gibt, mit Einschluß aller Lenbachschen Meisterwerke. Denn von dem späteren Bismarck wissen wir ohnehin durch seine Worte und Taten genug. Von dem Gymnasialisten Otto von Bismarck wissen wir blutwenig, und erzählt uns diese herrliche Bildnistizze ganze Bände. Der werdende große Mann tritt uns da plöglich nahe und näher. Hier sehen wir sein Genie gleichsam in der Schule und sagen uns, so muß dieser Knabe gewesen sein, aus dem sich der Begründer des neuen Deutschen Reiches entwickeln sollte.

Und nun noch zum Schluß, da wir gerade von einem Buch über Berlin gesprochen haben, seien noch zwei andere Bücher über dieselbe Stadt, wenn auch gänzlich anderer Art, erwähnt. Das eine von August Endell, „Die Schönheit der großen Stadt“. Es lehrt uns die ästhetischen Reize auffinden und erkennen, die in dem neuen städtischen Gebilde der werdenden Weltstadt entstanden und noch im Entstehen begriffen sind. Es zeigt uns die oft inmitten wechselnder, bunter und verwirrender Bilder verborgenen Schönheiten der großen Stadt und leitet uns an, sie zu würdigen und zu genießen. Eine Ergänzung hierzu bildet das andere Buch: „Berlin“ von Max Osborn. Der schuldige Verfasser führt uns durch die Berliner Baugeschichte, über die Zeiten eines Schlüter, Langhans und Schinkel hinweg bis in die jüngste Gegenwart, wo ein Wesel und Hoffmann, ein Grenander und Schner ihre Zeit architektonisch zu erfassen und darzustellen sich erfolgreich bemühen. Der Berliner Roman soll immer noch geschrieben werden. Aber Bücher, wie die drei hier genannten, bilden vorzügliche Vorstudien und Vorläufer dazu und lassen uns hoffen, daß auch der Berliner Roman in absehbarer Zeit erscheinen wird.







# Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei Kulmbach in Bayern.

Grösste und modernst eingerichtete Brauerei Kulmbachs.

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere altrenommierten stets in gleicher Güte gelieferten Biere:

Filiale Dresden, Laurinstrasse 1

Telephon 107  
Vertreter in allen Orten Sachsens und Deutschlands.

**Prima dunkles Export  
Exportbier dunkel (Petribräu)  
Mainbräu (Münchener Art)  
Salon-Tafelbier (seit 20 Jahren  
unerreichte Spezialität)  
Wonnebräu (Pilsner Art)  
Kulminator (Salvator-Art) Dezember  
bis Februar**

Eigene Filialen  
in Dresden, Döbeln, Freiberg, Grosserhain, Joritz,  
Köln a. Rhein, Frankfurt a. Main, Wiesbaden.

## Wichtig für Zentralheizungen!

Als langjährige Spezialität meiner Firma gestatte ich wiederholt auf die von mir mit bestem Erfolge

### für Zentral-Heizungen

ausprobirte Mischung

- 2 Schlesischen Gaskoks u. 1/3 Braunkohlen-Briketts
- 3 oder 1/3 Böhm. Braunkohle

aufmerksam zu machen. — Für Probe-Bezüge selten günstige Ausnahmepreise! Die nach meinen Rathschlägen bedienten Heizungen funktionieren tadellos. —

Bitte fordern Sie Offerten oder Besuch eines Reisenden.

## Hans Martin,

Kohlen-, Koks- und Brikett-Grosso- und Detail-Geschäft,  
Bartholomäustrasse 5. Berliner Strasse 23.  
Telephon 3081. Telephon 3071.



**Heize elektrisch!**  
System **Prometheus** Frankfurt  
Fragen Sie in den entsprechenden Geschäften!



**Wringmaschinen,**  
in Qualität, 3 J. Garantie,  
in grösster Auswahl v. A. 11.  
**Otto Graichen,**  
Trompeterstrasse 15,  
Central-Theater-Passage.

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Timmermanns chen Bruchheilanstalt zu Hannover habe ich in **Leipzig-Schleussig, Dammstrasse 10,** eine

## Bruchheilanstalt

für Unterleibs-, Wasser- und Krampfadernbrüche (ohne Operation) eröffnet. Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10<sup>1/2</sup> bis 12, 4 bis 5. Mittwochs- und Sonntags nur Vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstr. 10 erbeten. **Dr. H. Jacobi, Arzt.**

## Inserate für alle Zeitungen

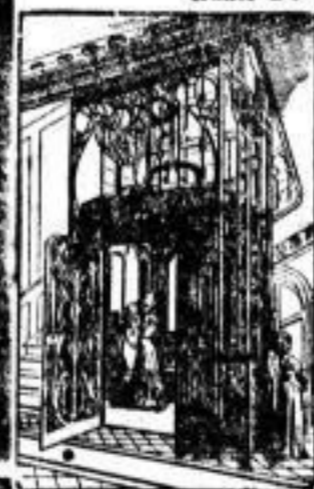
nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestrasse 5, I., zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwilligst.

Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden ausschliesslich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

## A. Kühnscherf jr.,

früher F. Wachsmuth



Inhaberin die Akt.-Ges.  
**Dresdner Gasmotorenfabrik**  
vorm. Moritz Hille  
**Dresden - A. 7**  
Chemnitzstrasse 22.

**Aufzüge aller Systeme.**

SPEZIALITÄT  
Elektrische Aufzüge mit patentierter Druckknopfsteuerung.

## + Frauen seid vorsichtig!

Bei Störungen der Periode verlange man meine vielbewährten extra starken Tropfen. Viele Anerkennungen. Preise 1: 4,50 Mk., 2: 6,50 Mk. Direkter Versand überalhin.  
Drogenhaus Bocuatus, Berlin NW., Dürfenstraße 12.

**Wichtiges Gebot**  
zur Uebersetzung im Englischen.  
**Anglo-German Songbook**  
oder 100 der beliebtesten deutschen engl. und amerik. Volkslieder  
im Original-Vertraum parat übersetzt und in best. Gesangsparallel gedruckt. Mitbelegblätter mit Gesichtsnoten, Liedertext, Harmonik, 2. Auflage.  
Verlag: The Anglo-German Songbook mit Noten, 10, 2 Post u. L. 50 (Rabatt für Verkaufl).  
Register u. Katalogen im Uebersetzungs- und der Englische Verlagsvertrieb von **H. H. Kellhaus,** 3 Pappelstr.-Th., Stuttgart.



## Reisetaschen,

Gambus-Reisetaschen, Brief-, Markt- u. Damen-Taschen aller Art, Portemonnaies, Waid-Güllen, Rucksäcke, Reise-Accessoires, Zigarren-Setuis, Albums, Wappen usw. in reichster Auswahl gut und billig.

## C. Heinze,

nur Breitestrasse 21.  
(Eckhaus, Eckladen)  
An der Mauer u. Breite-Strasse.  
Federwaren-Spezialität.

## Bürsten, Pinsel

und Kammtwaren für gemerbl. Zwecke und Hausbedarf bei

**J. Büppel,**  
Obergraben 3  
und Ramenser Str. 22.

## Klischees

sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 28.

**Königliches Belvedere**  
 Intern. Heltere Künstler-Abende.  
 Direktion Schwarz. Allabendlich 8 1/2 Uhr.  
 Theodor Francke. Georg Kaiser.  
 Lucie Berber. Claire Cola mit neuem Repertoire.  
 Logentischplätze 3 A. Saalischplätze 2 A  
 Vorkauf Europ. Hof. Tel. 1662.

**Gewerbehaus.**

Heute Sonnabend:  
**Sinfonie-Konzert**  
 des Gewerbehaus-Orchesters vom. Frenker (52 Mitglieder)  
 Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Programm: 1. Sinfonie von B. A. Mozart. 2. Sinfonie Nr. 5 (C-moll) von L. v. Beethoven. 3. Schottische Sinfonie von Mendelssohn-Bartholdy.  
 Einlass 7 Uhr. Eintritt 1 M. Anfang 7 45 Uhr.  
 Abonnementskarten 5 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie in den bekannten Verkaufsstellen.



**Zoologischer Garten.**

Heute Sonnabend den 2. Januar  
 von nachmittags 5 Uhr ab  
**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des 1. (Feld-)Grenadier-Regiments  
 Nr. 100. Direktion: Königl. Musikdirektor **O. Herrmann.**  
 Eintrittspreis von abends 7 45 Uhr ab **50 Pf.** für Erwachsene.

Morgen Sonntag den 3. Januar von nachmittags 4 Uhr ab  
**Grosses Konzert** von derselben Kapelle.  
**Eintrittspreis 25 Pf. die Person.**  
 Die Direktion.

Arrangement der Firma **H. Bock.**

Dienstag den 5. Januar 1909, 7 48 Uhr, im Saale des  
**Künstlerhauses**

**III. Kammer-Konzert:  
 Schubert-Abend**  
 vom **Leipziger Gewandhaus-Quartett**  
 (Edgar Wollgandt, Carl Wolschke, Carl Herrmann,  
 Julius Klengel)  
 und **Emil Krone.**

Programm: 1. Rondo brillant f. Klav. u. Violine, H-moll.  
 2. Streichquartett D-moll (posth.). 3. Trio B-dur.

Karten zu 4, 3, 2, 1 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9.  
 Flügel Böhmisch.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Montag, 11. Januar, 7 48 Uhr, **Vereinshaus:**  
**Konzert**  
 zum Besten des

**Vincentius-Vereins,**  
 veranstaltet vom  
 Herrn Generalmusikdirektor **E. v. Schuch,**  
 unter gütiger Mitwirkung **hervorragender Künstler  
 und Künstlerinnen.**

Karten à 5, 3, 2, 1 Mk. bei **F. Ries u. Ad. Brauer,**  
 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Montag, 18. Januar, 7 48 Uhr,  
**Vereinshaus, Jan**

**Einziges  
 Konzert:  
 Kubelik.**  
 Karten à 5, 4, 3, 1 1/2, 1/2 M.  
 bei **F. Ries u. Ad. Brauer,**  
 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Mittwoch, 20. Januar, 7 48 Uhr, **Vereinshaus:**

**II. (letzter) Lieder-Abend  
 Elena Gerhardt,**  
 unter Mitwirkung **Arthur Nikisch (Klavier).**

Karten à 4, 3, 2, 1 M. bei **F. Ries, Ad. Brauer,**  
 9-1, 3-6 Uhr.

Konzert-Direktion **F. Ries.**

Donnerstag, 21. Januar, 7 48 Uhr, **Palmengarten:**

**Konzert  
 Wacław Kochansky** (Violine).

Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 M. bei **F. Ries, Ad. Brauer,**  
 9-1, 3-6 Uhr.

**Victoria-Salon.**  
**Grosse Neujahrs-Novitäten.**

Zum 1. Mal in Dresden!

**„Artist Festival“**  
 oder  
**Ein Künstler-Fest**  
 große Tanzszenen, ausgeführt von  
**The Colini-Clairons Co.**  
 4 Damen. 4 Herren.

**Alfred Heinen** | **Marga Louisson,**  
 Humorist mit selbstverfaßtem | deutsche Vortragskünstlerin.  
 Repertoire. |  
**Rosa de Orth,** | **Kinematograph**  
 Vortrags-Soubrette. | mit neuen Sujets.

Neu! Der originelle, urwüchsigste  
 Komiker **Blatzheim**  
 in seiner Original-Vorlesung  
 „Ein fideler Bauer“  
 (10 Personen).  
 Neu! Neu! Neu! Neu!

**5 echte Chinesen**  
 der Chung Ling Heo-Troupe, chines. Gaukler.  
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorkauf im Bekübel.  
 Morgen Sonntag 2 grosse Vorstellungen.  
 Nachm. 4 Uhr (ermäßigte Preise) und abends 8 Uhr.

**Im Tunnel-Kabarett:**  
 Conférencier: **Alexander Tyrkowski,**  
 Schriftsteller, Vortragskünstler.  
 Außerdem:  
**Wilhelm Karzin,** | **Hans Willy Rejall,**  
 Chaquannier vom Chat noir | humoristisch. Vortragskünstler.  
 (Ald. Nelson) Berlin. |  
**Margot Reuss,** | **Lenchen Wellert,**  
 Vortragskünstlerin. | jugendliche Vortragskünstlerin.  
**Kurt Lehmann,** | **Artur Schönborn**  
 Improvisator. | am Flügel.  
 Anfang täglich 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Schluß 12 Uhr.  
 Eintritt gänzlich frei.

**Variété Königshof.**

Nur an Wochentagen. Anfang 8 Uhr.  
 Deutsch-amerikanische Sanktspiele mit **Willy  
 Brackmann u. German-Deut. i. Newport**  
**„Ausgewiesen“**  
 Sensations-Komödie in 4 Bildern.  
 Diese Komödie war 12 Jahre verboten und  
 wurde endlich auf persönliches Eingreifen Sr. M.  
 Kaiser Wilhelms II. freigegeben. In Hamburg  
 drei Wochen lang mit mächtigem Erfolg in  
 Szene gegangen.

**Variété Deutscher Kaiser**

Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 112.  
 Neu! Nur kurze Zeit! Neu!  
 Ab 1. Januar täglich:  
**Parisiana,**  
 Burlesken-Ensemble. Größtartigste Programm u. a.:  
**Im Schneegestöber,** Burleske in 1 Akt,  
 dazu der vorzügl. Spezialitäten-Teil u. : Schluß:  
**Der Geldbriefträger**  
 oder: **Eine moderne Ehe.**  
 Pariser Burleske in 1 Akt.  
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.  
 Vorzugsarten haben wie bisher Gültigkeit.

**Eden-Theater**

Dresden-Neustadt | Görlicher Straße 6.  
 Nur kurzes Gastspiel  
 ab 1. Januar täglich  
**Amerikanische Sensations-Komödien-Kompanie**  
**Original Nio Carter.**  
 Jugkräftigster Schläger der Gegenwart.  
**Selbstmord-Klub** \*\*\*  
 Sensations-Drama in 4 Akten:  
 1. Ein lebensmüder Millionär.  
 2. Eine Stunde im Selbstmord-Klub.  
 3. Die Totenkarte.  
 4. Im Irrenhaus „Professor Marble“.  
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.  
 Vorzugsarten haben wie bisher Gültigkeit.

**Eisbahn  
 Königlicher Zwingerteich.**

Heute **Petersburger Nacht.**  
 Zwei Konzerte.  
 Anfang 7 45 Uhr und 9 45 Uhr.  
 Nach stattgehabter durchgehender Renovierung sämtlicher  
 Räume des Zwingerteichs gehalten sich ergebenst Unterzeichnete  
 das geehrte Publikum zu einem behaglichen Aufenthalt höchst  
 einladend.  
 Fr. Aug. Proft und Frau.

**Eisbahn  
 Sportplatz - Lennéstr.**  
 Heute **Militär-Konzert.**  
 Anfang 7 45 Uhr.  
 Morgen zwei Konzerte.

**Ausstellung für  
 Deutsche Kochkunst**  
 und verwandte Gewerbe

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Maj. des Königs Friedrich  
 August von Sachsen  
 Bürgerliche Küche - Krankenküche - Volksnahrung -  
 Unterrichtswesen  
 veranstaltet von der  
 Köche-Innung zu **Dresden**  
 9. bis 14. Januar 1909 im Städtischen  
 Ausstell.-Palast

**Voigt's**  
 Wein-Restaurant  
**„TRAUBE“**  
 2 Weisse Gasse 2  
 Feinste franz. Küche  
 Sammt Delikatessen d. Saison

**Schenswerteste Weinstuben  
 der Residenz**  
 - in letzter Zeit bedeutend vergrößert -  
**Fremden u. Einheimischen als angenehmster  
 Aufenthalt bestens empfohlen.**  
 Dinners v. M. 1,75 an, Soupers v. M. 2,50 u. aufwärts.  
 Reichhaltige Abendkarte. - Hamb. Bäckf.  
 Weine erster Firmen.

**Zinnmalin**  
 Anerkant  
 bestes Lederputzmittel  
 mit der Bibliotheksmarke  
 in der Dose  
 Höchst prämiert  
 nach Gebrauch gut schmecken

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.  
 Generalvertreter für Dresden:  
**Hans Engelhardt,** Dresden, Blasewitzer Strasse 14.  
 Engros-Lager bei: **G. Teicher,** Dresden-A., Pillnitzer Strasse 35.

**Camillo W. Ecke**  
 Dentist  
 Waisenhausstrasse 15, L  
 (Café König)  
 Kontrolle Plomben,  
 Zahnkronen und Brücken,  
 idealster Zahnersatz  
 ohne Platte.

Verantw. Red.: **Armin Vossler** in Dresden. (Sprechz.: 7 45-8 Uhr.)  
 Verleger u. Drucker: **Plepiß & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 24.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten

Seite 8  
 „Dresdener Nachrichten“  
 Sonnabend, 2. Januar 1909  
 Nr. 2